

Programm Freitag 16. Mai 2008, 20Uhr, Aula der Universität, Freiburg

Im Gedenken an unseren verstorbenen Präsidenten Erich Camenzind

**Windkraft – Kapelle
für neue Musik**

Ernesto Molinari, Klarinette
Kasper de Roo, Leitung

Mit Unterstützung durch:
Artephila Stiftung
Fondation Nestlé pour l'Art
Loterie Romande

Pro Helvetia
Stadt Freiburg
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Pressepartner:
«Freiburger Nachrichten»

Radio RSR Espace 2 zeichnet das
Konzert auf

Eduard Demetz

Rondo de banda – Schweizer
Erstaufführung
12'

Edgar Varèse

Intégrales
11'

Thomas Amann

Dekokte – Uraufführung
10'

Peter Eötvös

Paris – Dakar
6'

Pause

Edgar Varèse

Octandre
7'

Igor Strawinsky

Ebony Concerto
11'

Ernesto Molinari

WANAMUKI für Bassklarinette,
Drum set und Blechbläser –
Uraufführung
14'

Auftrag von «Eclatsconcerts»
realisiert mit finanzieller
Unterstützung durch:
SUISA-Stiftung für Musik
Stadt Bern (KulturStadtBern)
Kanton Bern

meet Jazz, de Paris à Dakar ...

«Meet Jazz, de Paris à Dakar» – das sprühend-spritzige Programm des heutigen Konzertabends steht ganz im Zeichen einer Orchesterformation, die man eher selten mit zeitgenössischer Musik in Verbindung bringt, nämlich der Bigband. So ist **Rondo de banda** von Eduard Demetz, eine Schweizer Uraufführung, den so genannten «bandas» gewidmet, jenen berühmten Blaskapellen, die im Mittelalter in Spanien und Südfrankreich aufkamen und die nicht selten die Grösse eines Symphonieorchesters erreichten. Demetz, Lehrer am Musikkonservatorium von Bozen (I) und ehemaliger Schüler von Pierre Boulez und Peter Eötvös, bemerkt zu seinem Kompositionsstil: «Meine Musiksprache will nicht von einer einheitlichen philosophischen oder strukturellen Grundidee abgeleitet sein. Mein musikalischer Background besteht aus sehr unterschiedlichen Musikrichtungen (etwa klassische Klavierliteratur, Rock aus den 70er Jahren, Kirchenmusik, ladinische Volkslieder), was sich in meiner Art zu komponieren auch niederschlägt. Musik sei Kommunikation, Musik will mitteilbar sein. Daher ist der Akt des Komponierens für mich projektbezogen.»

«**Intégrales** ist das Werk eines Pioniers» meint François-René Tranchefort zur Komposition für Bläser und Schlagzeug von Edgar Varèse. Tatsächlich zeugt dieses Werk, wie andere dieses Komponisten, der in Paris geboren wurde und in New York gestorben ist, von einem unglaublich visionären Geist. «Intégrales habe ich für bestimmte akustische Mittel entworfen, die damals noch nicht existierten, von denen ich aber wusste, dass man sie herstellen könnte und dass sie früher oder später verfügbar sein würden.» Das Stück, das gewissermassen die elektronische Musik vorwegnimmt, entstand 1924 während eines 10-monatigen Aufenthaltes des Komponisten in Paris. «Er verglich das Auge mit dem Ohr und, um seine Kompositionen zu erklären, nahm er Bezug auf das, was das Auge von vibrierenden Oberflächen aufnimmt: Wasser und Licht», schreibt Tranchefort. Intégrales kann als Versuch einer musikalischen Umsetzung visueller Phänomene gesehen werden.

Dekokte, ein Stück für Bläserensemble, wurde im Jahre 2008 von Thomas Amann für das Ensemble Windkraft geschrieben und erlebt heute Abend seine Welturaufführung. Der Komponist beschreibt sein Werk mit folgenden Worten: «Stillstände ... (Auf)brüche ... Distanzen... Relationen... Dekokte sind durch Kochen gewonnene wässrige Auszüge aus festen Drogen (Hölzer, Rinden, Wurzeln). Je nachdem, welcher Inhaltsstoff aus welchem Rohstoff extrahiert werden soll, variiert die Dauer des Kochvorgangs.» Für Hannes.

Peter Eötvös klärt Interpreten und Zuhörerschaft gleich selbst auf, was es mit dem seltsamen und eigenwilligen Titel seines Stücks **Paris-Dakar** auf sich hat. Im Vorwort zur Partitur schreibt er: «Immer fasziniert, wie ein Kind, glotze ich die Rallyes im Fernsehen. Besonders Paris-Dakar! Ständig wechselnde Kulissen, Städte – Wüste – Dörfer – Wüste – Wüste – Wüste, viel Staub und vor allem: das Tempo! Fantastische Energie! Mann und Maschine, Mann und Natur, immer der Solist und sein Team. Mein Paris-Dakar-Solist rast rastlos im Zeitraster, durch unbekannte Klangwüsten improvisierend. Wild und schnell. Sein Bigband-Team ist immer mit ihm. Wichtig ist vor allem: das Tempo !»

Octandre, ein Stück für Bläserensemble von Edgar Varèse, entstand 1923 in New York, kurz vor *Intégrales*. Geschrieben für acht Instrumentalisten: Flöte (auch Piccolo), Oboe, B-Klarinette (auch Es-Klarinette), Fagott, Horn, Trompete, Posaune und Kontrabass. Octandre ist eines von Varèses wenigen Werken ohne Schlagzeug-Besetzung. Varèse: «Der Titel ist klar: «octandrius» heisst im Englischen «mit acht Staubgefässen».» Das Werk ist ein elegantes poetisches Meisterwerk über die individuellen und kollektiven Timbre- und Registerigenschaften von acht Instrumenten.

Ebony Concerto, geschrieben für Klarinette und Jazz-Band ist ein Auftragswerk für die Bigband von Woody Herman. Nachdem das Datum des Konzertes bereits feststand, musste sich Strawinsky mit dem Komponieren mehr als sputen. Er nahm sich die Aufnahmen von Hermans Bigband vor und liess sich die technischen Besonderheiten des Saxophons erklären. Er hatte vor, eine Art Jazz-«Concerto grosso» zu komponieren, das einen langsamen Blues-Satz enthalten sollte. Strawinsky hatte den Jazz in Harlem kennen gelernt sowie mit den «Negro bands» in Chicago und New Orleans. Für ihn war «Blues» gleichbedeutend mit der Kultur Afrikas: Der Ausdruck «ebony» (Ebenholz) bezieht sich denn auch weniger auf die Klarinette als vielmehr auf den schwarzen Kontinent. Premiere war am 25. März 1946 in New York. Zwar stand Strawinsky an jenem Abend nicht am Dirigentenpult, er sollte jedoch sein Werk einige Wochen später im Aufnahmestudio dirigieren, was für ihn ein denkwürdiges Erlebnis blieb: «Woran ich mich sehr gut erinnern kann, ist der Qualm im Aufnahmestudio. Wenn die Musiker gerade einmal nicht in ihre Instrumente bliesen, bliesen sie Rauch vor sich her ... Die Luft war wie Pernod, in den man Wasser schüttet.»

Ernesto Molinari ist Klarinettist, und bei Gelegenheit auch Komponist. Sein Stück **WANAMUKI**, eine Auftragsarbeit von «Eclatsconcerts» für das Ensemble Windkraft, ist ein Werk in 3 Sätzen für Bassklarinette, Drum set, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Horn und Tuba. «Der Titel fiel mir ein, als ich im Wald auf eine Gruppe spielender Kinder traf », meint Molinari. «Mit ihren Augen, in denen sich das Licht spiegelte, schienen sie die Zeit anhalten zu wollen. Ihnen ist das Stück gewidmet.»

Windkraft – Kapelle für Neue Musik

Spezialensembles gewinnen im Bereich der Neuen Musik immer mehr an Bedeutung. In diese Reihe gliedert sich seit einigen Jahren «Windkraft Tirol, Kapelle für Neue Musik» (ein Orchester aus Holz- und Blechbläsern, gegründet 1999) auf besonders glückliche Weise ein. Zum einen besitzt Tirol eine wohl weltweit kaum vergleichbare Blasmusiktradition, zum anderen kann man innerhalb der zeitgenössischen Szene eine weitgehend singuläre Position vorweisen, obwohl schon heute bereits ein breites und reiches Repertoire für Blasorchester vorliegt. Und es wird eben im Hinblick auf «Windkraft Tirol, Kapelle für Neue Musik» weiterhin wachsen, denn die Erfahrung zeigt, dass Komponisten heute ihre Phantasie gerne von existierenden Ensembles anregen lassen – und Uraufführungsaufträge unterstreichen diese Tendenz. Von «Windkraft Tirol» sind bislang bereits Aufträge an Gunter Schneider, Michael Riessler, Jürg Wyttenbach, Herbert Grassl, Franz Hackl, Johannes Maria Staud, Otto Zykan oder Franz Schreyer ergangen. Und von Seiten der Komponisten bestanden und bestehen keine Zweifel an der interpretatorischen Spitzenstellung von «Windkraft Tirol, Kapelle für Neue Musik». Denn viele der Tiroler Musiker, die hier vertreten sind, sind Mitglieder in den führenden Orchestern Europas. Hinzu kommen noch junge Musiker, die zumeist am Landeskonservatorium Innsbruck studieren. Es ist auch diese Mischung aus Erfahrung und jugendlichem Elan, die aus «Windkraft Tirol, Kapelle für Neue Musik» ein im Umgang mit zeitgenössischen Ideen besonders geeignetes Ensemble macht. Die Komponisten können technisch wie ästhetisch an Grenzen gehen, sie werden auf Musiker treffen, die technische Souveränität, Weite des Horizonts, aber auch Begeisterung für das Unkonventionelle in sich vereinigen. Nicht zuletzt steht der Dirigent Kasper de Roo zudem für Kontinuität der Arbeit am Neuen.

Ernesto Molinari Klarinette

Eine rege Konzerttätigkeit als Kammermusiker und Solist führten Ernesto Molinari zu den wichtigsten Festivals in ganz Europa wie dem Festival d'automne in Paris, den Salzburger Festspielen, dem IMF Luzern und dem Festival Wien Modern. Neben der Interpretation von klassischen, romantischen und zeitgenössischen Werken beschäftigt sich Ernesto Molinari auch mit Jazz und Improvisation. Zahlreiche Werke wurden extra für ihn komponiert. Seine Konzerttätigkeit wird begleitet von Rundfunk- und CD-Aufnahmen, u. a. mit Werken von Arnold Schönberg, Brian Ferneyhough, Jean Barraqué, Michael Jarrell und Emanuel Nunes. Ernesto Molinari war von 1994 – 2005 Mitglied des Klangforum Wien. Er lebt heute in Bern und ist Dozent an der dortigen Hochschule der Künste.

Kasper de Roo, Leitung

Kasper de Roo ist ein international renommierter Interpret der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Nach seinen Studien am Konservatorium in Den Haag und Amsterdam war er zunächst Fagottist des Rotterdams Philharmonisch Orkest, ehe er 1979 beim Cabrillo Music Festival am Dirigentenpult debütierte und kurz darauf Preisträger beim Internationalen Wettbewerb für Junge Dirigenten in Besançon wurde. Seine schnelle Karriere brachte ihn zunächst 1984 als Kapellmeister an die Staatsoper Stuttgart, ab 1992 als Musikdirektor nach Innsbruck und 1994 gleichzeitig als Chefdirigent zum National Symphony Orchestra of Ireland nach Dublin. Neben dem bekannten Opernrepertoire, das er an den bekanntesten Europäischen Opernhäusern pflegte, und der symphonischen Musik, die er in zahlreichen Orchesterkonzerten von Buenos Aires bis Warschau zur Aufführung brachte, leitete er insbesondere viele Uraufführungen zeitgenössischer Musik, u.a. von M. Kagel, G. Klebe und E. Nunes. Mit dem Ensemble Modern verbindet Kasper de Roo eine bereits jahrelange regelmässige Zusammenarbeit, die mit Uraufführungen von B. Furrer, E. Poppe und H. Zender sowie mit der Nominierung der CD-Produktion von Elliott Sharp's Tesselation Row für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2004 überragende Ereignisse brachte. Seit 1999 ist er zudem künstlerischer Leiter des Ensembles «Windkraft – Kapelle für neue Musik». Seine grosse Affinität zur Musik von Strawinsky und Schostakowitsch stellte er mit grossen Porträts dieser beiden Komponisten in Innsbruck und Dublin unter Beweis.